FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Moderne Kunst

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Seine Schüler schenkten ihm nach ihrem Abi mal ein Buch und schrieben hinein: „Du gabst als Lebensziel uns mit: Stets gut gelaunt und immer fit." Dieser Spruch hat ihm als Leitstern gedient, und er ist dabei gut gefahren.

*

Unser Kommilitone Günter Schab ist, wie wir erst jetzt erfahren, am 23. Mai 1963 zum Mitglied des Deutschen PEN-Zentrums der Bundesrepublik gewählt worden. Darüber hat die Neue Rhein-Zeitung / Neue Ruhr-Zeitung, Essen, Düsseldorf, Köln, Wuppertal usw. in Nummer 121 vom 25. Mai 1963 den folgenden Artikel gebracht:

Dr. Günter Schab ins PEN-Zentrum gewählt

Seine Umgebung hat er zu strengstem Stillschweigen verpflichtet, aber wir haben es doch erfahren, bevor es offiziell wurde: Dr. Günter Schab, Musikkritiker der NRZ, ist zum Mitglied des Deutschen PEN-Zentrums der Bundesrepublik gewählt worden.

Die Ehre dieser Berufung ist selbst für einen Mann eine Freude, der von Beruf und Neigung her lieber auf andere hinweist, als für sich die Glocke zu schwingen. Daher muß die Redaktion ihm diese Arbeit abnehmen, eine Redaktion, die es sich bei aller Routine des Tagesgeschäftes noch nicht hat abgewöhnen können, auf jedes Manuskript von Günter Schab gespannt zu lauern.

Kein Wunder, daß manches deutsche Blatt sich aus seiner Feder über das Geschehen im rheinisch-westfälischen Kulturgebiet unterrichten läßt. Kein Wunder, daß auch der Westdeutsche Rundfunk ihn als Kommentator beschäftigt. Sein Wohnsitz Düsseldorf verdankt ihm viel für die Fundamentierung der „Arbeitsgemeinschaft kultureller Organisationen".

Günter Schab, der seit rund vier Jahrzehnten die Literatur, die Musik und — etwas am Rande — auch die bildenden Künste mit hingebender Liebe und liebevollen Züchtigungen verfolgt, ist im PEN, dem aktiven Olymp des Geistes, am rechten Platz. Wir freuen uns sehr. G. F.

*

Unser Kommilitone Dr. med. Walter Stoye, Zeitz, wurde mit dem Titel Sanitätsrat ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch.

*

Zither-Reinhold schwer verletzt

Dem hallischen Original Zither-Reinhold, dem wir vor kurzem zum 85. Geburtstag gratulieren konnten, stieß Anfang November 1964 um 13.15 Uhr am Fußgängerübergang Franckeplatz ein schwerer Verkehrsunfall zu. Bei Durchgangsverkehr für Fahrzeuge lief Zither-Reinhold seitwärts gegen einen Omnibus, wurde zur Seite geschleudert und zog sich dabei schwere Schädelverletzungen zu. Der von der Volkspolizei schnell herbeigerufene Unfallwagen beförderte den Schwerverletzten in die Unfallchirurgie der Universitätsklinik. Der Zustand des Schwerverletzten war nach letzten Informationen bedenklich.

Moderne Kunst

Eine Zweigstelle eröffnet „Moderne Kunst" Berlin am Montag, dem 21. September, in Halle, Hansering 7 (ehemals Buchhandlung Neubert, ging im Volksbuchhandel auf). Im Verkaufsraum für kunsthandwerkliche Arbeiten (Keramik, Textil, Schmuck, Metall, Email, Holz und Glas) werden künstlerische Einzelstücke sowie kleinere Serien zu finden sein. Weitere Verkaufstische sind den Erzeugnissen der industriellen Formgestaltung vorbehalten. Dabei handelt es sich um Gegenstände, die von vorbildlicher Gestaltung sind und vom Rat für Industriereform das Prädikat „Gute Form" erhielten. Unter ihnen befinden sich auch Arbeiten aus den staatlichen Werkstätten der Hochschule für industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein.

Im I. Stock des neuen Objektes, das unter der Leitung der Diplom-Bildhauerin und Formgestalterin Christa Rötting steht, werden auserwählte

Grafiken, Plastiken sowie Gemälde und Einzelmöbel ausgestellt und verkauft.

Eine Reise nach Israel, Jordanien, Syrien und Libanon im Oktober/November 1962

Von Dr. Conrad Böttcher

In Tagebüchern, die ich über meine Reisen im letzten Jahrzehnt geführt habe, pflege ich nur ganz persönliche Eindrücke festzuhalten, nicht dagegen eingehende Schilderungen des Geschauten und Erlebten zu geben, da das ja letzten Endes doch nur auf das Abschreiben des Baedecker oder anderer Reiseführer hinauskommen würde.

Unter diesem Gesichtspunkt bitte ich also den kleinen Bericht zu würdigen.

Anreise

Eine Reise nach Vorderasien, insbesondere nach dem Heiligen Land, war seit Jahrzehnten mein Wunsch.

Im Jahre 1936, auf einer Kreuzfahrt im östlichen Mittelmeer, war schon von Beirut ein Ausflug in das — damals noch ungeteilte — Jerusalem geplant, jedoch wurde der Trip kurz vor Antritt des Fluges abgesagt, da gerade um diese Zeit — es war Ende September 1936 — wieder einmal schwere Unruhen zwischen Arabern und Juden in der Umgebung von Jerusalem ausgebrochen waren.

Im Mai 1961 plante ich auf einer Kreuzfahrt nach der Krim — die Türkei und die Ägäischen Inseln inbegriffen — einen Flug von Konstantinopel nach Jerusalem, aber die notwendigen Visa waren in der kurzen Zeit vom Ausland her nicht zu beschaffen. So wurde es dann Herbst 1962, bis ich eine solche Reise unternehmen konnte.

Ich habe sie nicht als Gesellschaftsreise durchgeführt, sondern als Einzelreise, die in allen wichtigen Punkten von Stuttgart aus sorgfältig vorbereitet war.

Alle Hotelbestellungen waren auf den Tag terminiert, die Kraftwagen für die Ausflüge in allen vier Ländern bestellt, Chauffeure und Führer dazu engagiert, so daß es nur darauf ankam, daß das vorbereitete Programm auch wirklich klappte.

Die Visa einzuholen, bereitete keine Schwierigkeiten. Als Besonderheit ist zu erwähnen, daß das Visum für Israel nicht im Paß eingetragen werden durfte — es wurde lediglich auf einem Einzelblatt erteilt, das nicht Bestandteil des Passes wurde —, denn anders hätten die drei arabischen Länder kein Visum erteilt. Schon diese Formalität zeigt die Gegensätze auf, die ich dann im einzelnen bei meiner Anwesenheit in diesen Ländern erlebte.

Da um die Zeit Ende Oktober der Verkehr auf den deutschen Flugplätzen oft durch Nebel gestört ist, fuhr ich in einem schönen Schlafwagen von München nach Rom, um dort am nächsten Tag ein Flugzeug der TWA (Transworld Airline) von Rom nach Tel-Aviv zu nehmen, das mich mit einer kurzen Zwischenlandung in Athen in der sagenhaften Zeit von nicht ganz drei Stunden nach Tel-Aviv brachte.

Israel

Bei der Ankunft um 6 Uhr war es schon dunkel — der Übergang vom Tag zur Nacht erfolgt in diesen südöstlichen Gegenden ja sehr schnell —, aber der bestellte Kraftwagen mit dem Angehörigen eines Reisebüros war zur Stelle, und durch das im Abendverkehr sehr lebhafte Tel-Aviv hindurch ging es 15 km weiter nördlich nach Herzlia, wo ich im schön gelegenen Hotel Sharon Zimmer bestellt hatte. Die Zimmer waren ausgezeichnet, wie sich am Morgen zeigte, mit weitem Blick auf das Meer, so daß ich vom Balkon meines Zimmers aus jeden Morgen zum Schwimmen ins Mittelmeer gehen konnte. Das Wasser war für unsere deutschen Verhältnisse noch warm, etwa 21 Grad, während die Ortsansässigen es schon als kalt bezeichneten.